

VERSTÖRUNGEN

Ein Fest für Thomas Bernhard

**„ICH FÜRCHTE
MICH NICHT
MEHR, WAS
KOMMEN WIRD“**

*Thomas Bernhard
und die Utopie*

Programm

10.–15. Oktober 2023

Haus Einklang

Mit Unterstützung von



TRUMER
PILS

THOMAS BERNHARD UND DIE UTOPIE *„Ich fürchte mich nicht mehr, was kommen wird“*

Wollen wir Thomas Bernhard verstehen, müssen wir ihm widersprechen und seine Widersprüche lebendig halten, sein Anschreiben gegen die Lüge, sein Andenken gegen Gedachtes, sein fortwährendes Ringen um Wahrheit, Wirklichkeit und Widerstand gegen das Bestehende. Thomas Bernhard hat permanent alles in Frage gestellt, er war der Stachel in der Selbstgefälligkeit, sein Lachen und Lächerlichmachen war und ist der Prüfstand der Gegenwart. Umstellt von seinen Brennsiegeln müssen wir mehr träumen, als uns auf den Kopf zu spucken. Aber hat er auch Antworten gegeben? Was bleibt nach der Korrektur der Gegenwart? Die Auslöschung aller Hoffnung auf das Rettende? Ist der „Rettungsversuch. Unsinn“? Oder lädt er uns viel mehr ein in die Zukunft zu denken? Nach diesen Jahren, die durch die Pandemie gezeichnet waren und sind, menschengemachter Klimakatastrophe und Krieg, in diesen Zeiten der ‚bösen Geister‘, der Verdunkelung aller Perspektiven, ist es da nicht überlebensnötig Strategien für das Kommende zu entwickeln, wenn uns die Welt es wert ist, dass wir sie weiterhin verändern wollen zum Guten, Besseren, über das wir naturgemäß streiten müssen? Sind der Literatur und Kunst nicht die Utopie einer anderen Welt eingeschrieben? Ist nicht auch die Dystopie nur die dunkle Seite der Utopie? Wir wollen uns von der Gegenwart nicht so verstören lassen, dass wir uns in der Ohnmacht einrichten, einem zynischen Jetzt. Wir wollen weiter stören mit Ideen, mit Analysen, mit einer dichten Beschreibung dessen, was ist. Aber auch, was sein könnte, was werden könnte, was wünschenswert wäre.

Wir wollen mit Texten, Gesprächen, Bildern, Installationen, Performances Goldegg zu einem Labor für das Rettende machen, das immer auch nah ist, wo die Gefahr ist. Wir sind inmitten der Gefahr, sind gefährdet in unserer Demokratie,



Essen und Trinken für Vorleser, Zuhörer, Leiseleser und alle anderen Genießer!

Bierführer
Hofmark 19, 5622 Goldegg
06415 20300 oder bierfuehrer@derseehof.at

unserer Gesellschaft, in unseren Institutionen und der Kunst. Deshalb wollen wir das Naheliegende suchen, dass das Rettende sein kann, aber auch das Ferne, wohin wir zielen wollen. Wir wollen uns im Sinne und mit Bernhard nicht mehr fürchten vor dem, was kommen wird, sondern es gestalten, erdenken, erträumen und uns ermutigen, das als unmöglich geglaubte mit einem neuen Möglichkeits-sinn zu überwinden und auf der Höhe der Debatten ‚in der Höhe‘ aus Unsinn wieder Sinn machen.

Goldegg war für uns immer ein Paradies, wo Künstler:innen und ihr Publikum im Gespräch und gemeinsam Erleben sind, ein Ort, wo man einander verstehen kann, ohne einverstanden sein zu müssen. Nur wollen wir dieses Geschenk als Verantwortung verstehen, es in Zukunft zu übersetzen, einen Ort zu erschaffen, wo wir frei über sie nachdenken können.

Herzlichst!

Albert Ostermaier

Programm

Dienstag, 10. Oktober 2023

18:00 Uhr
Hermann Lenz
Vortrag von Prof. Rainer Moritz

21:00 Uhr
DER SEEHOF, BAR
Konzert
Schorsch Kamerun

Mittwoch, 11. Oktober 2023

13:00 Uhr
*Thomas Bernhard – Böse Geister/
Utopie*
Es liest: Katja Bürkle

14:00 Uhr
*Marie Luise Fleißer – Fegefeuer.
Texte und Briefe*
Es liest: Wiebke Puls

15:00 Uhr
Deepika Arwind und Natalia Blok
Deutsch: Meike Rötzer
und Charlotte Schwab

16:30 Uhr
Valerie Fritsch
und Anna Yeliz Schentke

17:30 Uhr – 19:30h
*Der Verlag Matthes & Seitz
stellt sich vor*
Dr. Andreas Rötzer mit den
Autorinnen Luise Meier
und Ivna Žic

Donnerstag, 12. Oktober 2023

11.00 Uhr
Performance:
DER SEEHOF, YOGARAUM
Erzählung des Zauberbergs
Meike Rötzer nach Thomas Mann

14.00 Uhr
Vicki Baum „Menschen im Hotel“
Es liest: Wiebke Puls

15.30 Uhr
Olga Bach „*Kinder der Stadt*“

16.30 Uhr
*Marianne Fritz: „Die Schwerkraft
der Verhältnisse“*
Es lesen: Stefanie Reinsperger
und Charlotte Schwab

18.00 Uhr
Das wunderbare Utopien
Teresa Bücker,
Dr. Isabella Hermann

21.00 Uhr
YUBA. Performance
Katja Bürkle,
Albert Ostermaier & DJ Hell

Freitag, 13. Oktober 2023

11.00 Uhr
Performance:
DER SEEHOF, YOGARAUM
Erzählung des Zauberbergs
Meike Rötzer nach Thomas Mann

13.30 Uhr
Thomas Bernhard – Alte Meister
Es liest: Max Mayer

14.30 Uhr
Utopie in der Architektur
Niklas Maak

15.30 Uhr
Oleksandr Seredin &
Dima Albitar Kalaji
Deutsch: Wiebke Puls
Gespräch Albert Ostermaier

17.00 Uhr
Sandra Hoffmann &
Armin Kratzert

18.00 Uhr
Markus Hinterhäuser liest
Gabriel Josipovici. Anschließend
Gespräch mit Albert Ostermaier

21.00 Uhr
DER SEEHOF, BAR
Kamingespräch mit
Felix Schellhorn

Samstag, 14. Oktober 2023

11.00 Uhr
DER SEEHOF, YOGARAUM
Performance:
Erzählung des Zauberbergs
Meike Rötzer nach Thomas Mann

14.30 Uhr
Davide Enia – Finsternis
Es lesen: Davide Enia, Stefanie
Reinsperger & Max Mayer

15.30 Uhr
*Statthalter der Utopie – Gespräch
über die Zukunft des Theaters*
Ildikó Gáspár, Pinar Karabulut,
& Gian Maria Cervo
Moderation: Egbert Tholl

17.00 Uhr
Phantasie oder Phantasmagorie
*Gespräch über die Zukunft der
Utopie*
Claudia Roth, Prof. Dr. Susan
Neiman & Nuran David Calis
Moderation: Georg Diez

18.30 Uhr
Aldous Huxley „Eiland“
Es liest: Tobias Moretti

Sonntag, 15. Oktober 2023

Matinee - 10.30h
Nelly Sachs „Eli“
Es liest das Ensemble

11.30h
*Thomas Bernhard –
An der Baumgrenze – Erzählungen*
Es liest: Tobias Moretti

Preise

Tagespass: €80,-
Festivalpass: €190,-

Anmerkung: Änderungen des
Programms vorbehalten.
(a) = angefragt

Albert Ostermaier



Foto: © Jochen Manz

Albert Ostermaier ist 1967 in München geboren, wo er heute als freier Schriftsteller lebt. 1995 erschien sein erster Gedichtband *„Herz Vers Sagen“*, der mit dem Lyrikpreis des PEN Liechtenstein ausgezeichnet wurde. Im selben Jahr fand die Uraufführung seines ersten Stückes *„Zwischen zwei Feuern - Tollertopographie“* im Marstall des Bayerischen Staatsschauspiels statt. Es folgten Uraufführungen an renommierten Theatern im In- und Ausland. Namhafte Regisseur*innen wie Andrea Breth, Martin Kušej, Kay Voges und Thorleifur Örn Arnasson inszenieren seine bildkräftigen Stücke. Aktuell arbeitet Albert Ostermaier an einem neuen Stück für das Residenztheater München. Im Théâtre National du Luxembourg wird das Stück *„Stahltier – Ein Exorzismus in memoriam Willy Zielke“* uraufgeführt werden.

Der vierte Roman *„Lenz im Libanon“* erschien 2015 im Suhrkamp Verlag und wurde 2017 auch auf Arabisch publiziert. Der Gedichtband *„TEER“* kam im Herbst 2021 im Suhrkamp Verlag heraus. Im Steidl Verlag ist aktuell der neue Gedichtband *„YUBA“* erschienen.

Albert Ostermaier wurde mit namhaften Preisen und Auszeichnungen geehrt, u.a. mit dem *Kleist-Preis*, dem *Bertolt-Brecht-Preis*, dem *Ernst-Toller-Preis* und dem *„Welt“-Literaturpreis* für sein literarisches Gesamtwerk. Im Oktober 2022 wurde Albert Ostermaier der Bayerische Verdienstorden verliehen.

Albert Ostermaier hat angesehene Literaturfestivals kreiert und ins Leben gerufen, darunter *Lyrik am Lech*, *abc – Augsburg Brecht Connected*, das Romantikfestival *read** und das *Jean-Paul-Festival* in München. Er kuratierte das *forum:autoren* beim Literaturfest München und aktuell das Thomas-Bernhard-Festival *Verstörungen* in Österreich.

Deepika Arwind



Foto: © Aparna Nori

Deepika Arwind ist Dramatikerin, Schriftstellerin und Performerin und lebt in Bangalore. Ihre Arbeit konzentriert sich auf den weiblichen Körper, sowohl auf der Bühne als auch im Off, und sie erweitert ihre Praxis auf der Suche nach einer Form, die sowohl erfinderisch als auch autonom ist und eng mit Klang und Bewegung zusammenarbeitet. Sie arbeitet in verschiedenen Teilen der Welt, unter anderem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Deutschland, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich, und hat für ihre Arbeit mehrere Preise gewonnen bzw. wurde dafür nominiert, darunter den Toto Award, die Rolex Mentor and Protégé Arts Initiative und den Hindu Playwright Award.

Arwinds Stück *Phantasmagoria* (vertreten durch den Drei Masken Verlag) wird in diesem Herbst auf drei britischen Bühnen zu sehen sein, darunter das Southwark Playhouse in London, produziert von Kali Theatre. Sie ist auch Teil der neu konzipierten Performance *The International Conference of Insecurity* (Schweiz ,22-23) mit einem Kollektiv von Performern aus acht Ländern. Zuletzt war sie Dramaturgin am Residenztheater München und am Jagriti Theater, wo sie ihr neuestes Stück *Cumin* (Drei Masken Verlag) schuf. Für das Pathos Theater München erstellt sie jeden Monat einen Podcast mit dem Titel *Solidarity through Intimacy*. Er ist auf allen wichtigen Streaming-Plattformen zu finden. Sie ist die Autorin des Jugendbuchs *Sarayu* (Le Cosmographe Editions, Frankreich).

Derzeit ist sie Stipendiatin an der Akademie Schloss Solitude.

Olga Bach



Foto: © Bahar Kaygusuz

Olga Bach, geboren 1990 in Berlin. Studium der Philosophie und Deutschen Philologie an der Freien Universität Berlin und der Istanbul Üniversitesi, Türkei. Während ihres anschließenden Jurastudiums schrieb Olga Bach ihr erstes Theaterstück »Die Vernichtung«, das für den Mülheimer Dramatikerpreis nominiert und in der Inszenierung von Ersan Mondtag zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde.

Das Magazin *Theater Heute* wählte sie zur »Nachwuchsautorin des Jahres 2017«. Ihre Stücke waren seitdem u.a. am Theater Basel, bei HAU Berlin und den Münchner Kammerspielen zu sehen. Am 07. September 2023 ist ihr Debütroman »Kinder der Stadt« bei Kiepenheuer & Witsch erschienen. Derzeit ist Olga Bach Rechtsreferendarin am Kammergericht Berlin.

Natalia Blok



Foto: © Bahar Kaygusuz

Natalya Blok ist eine ukrainische Dramatikerin und Drehbuchautorin. Ihre Stücke werden sowohl in der Ukraine (staatliche und unabhängige Theater) als auch im Ausland aufgeführt und sind erfolgreich. Die Texte wurden wiederholt in die Auswahllisten internationaler und gesamtukrainischer renommierter Wettbewerbe aufgenommen. Es gibt Übersetzungen ins Polnische, Georgische, Französische, Englische, Rumänische, Deutsche und andere Sprachen. Sie ist Gründerin des Theaters der Dramatiker (Kiew), Drehbuchautorin einer Reihe von Filmen und Fernsehserien und Gewinnerin des Wettbewerbs von Netflix für die Ukraine. Im Frühjahr 2022 zog sie, auf der Flucht vor dem Krieg nach Basel, wo sie weiterhin arbeitet.

Teresa Bücker

Teresa Bücker arbeitet als Journalistin und Autorin zu gesellschaftspolitischen und feministischen Fragen der Gegenwart und Zukunft. Sie schreibt seit 2019 die Kolumne „Freie Radikale“ für das Süddeutsche Zeitung Magazin und ist Teil der „Feministischen Presserunde“, einem monatlichen Online-Format über aktuelle politische Themen. Von 2014 bis 2019 hat sie als Chefredakteurin das Onlinemagazin EDITION F mit aufgebaut und wurde 2017 als „Journalistin des Jahres“ ausgezeichnet sowie 2019 erneut in der Kategorie „Kultur“. 2022 erschien ihr erstes Sachbuch »Alle_Zeit – eine Frage von Macht und Freiheit« im Ullstein-Verlag. Darin beschreibt Bücker eine neue Zeitpolitik, die mehr Gerechtigkeit im Zugang zu Arbeit und politischer Teilhabe schafft. »Alle_Zeit« war als eines von acht Büchern für den Deutschen Sachbuchpreis 2023 nominiert.

<https://teresabuecker.de/>



Foto: © Gundula Krause

Katja Bürkle



Foto: © Thomas Leidig

Katja Bürkle (*1978) studierte Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Festengagements führten sie an das Staatstheater Stuttgart, die Münchner Kammerspiele und das Residenztheater München. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Stephan Kimmig, Karin Henkel, Roger Vontobel, Jossi Wieler, Sebastian Nübling, Friederike Heller, Johan Simons, Ulrich Rasche und René Pollesch. Neben ihrer Tätigkeit am Theater steht sie immer wieder in Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. Darüber hinaus lehrt sie am Thomas-Bernhard-Institut der Universität Mozarteum Salzburg und an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Sie leiht ihre Stimme auch vielen Hörfunk und Hörbuchproduktionen. 2018 erhielt sie für ihre darstellerische Leistung in Christopher Rüplings Hamlet-Inszenierung beim 36. Fajr International Theater Festival in Teheran den Preis als beste Schauspielerin.

Nuran David Calis

Nuran David Calis ist Regisseur, Autor und Filmemacher. Neben seinen Inszenierungen klassischer Theatertexte widmet er sich auch Übersreibungen wie Frühlingserwachen oder Othello X. Zudem gilt er als Experte für dokumentarische Theaterformate mit politischen Schwerpunkten. Er inszenierte u. a. „Die Lücke—Ein Stück Keupstraße“, bei dem Zeugen des NSU-Nagelbombenanschlags von 2004 auf der Bühne des Schauspiel Köln zu Wort kamen.



Foto: © costa belibasakis

Gian Maria Cervo



Foto: © Francesco Di Mauro

Seine Stücke wurden von namhaften internationalen Regisseuren inszeniert. Im Jahr 2013 war Gian Maria der erste italienische Dramatiker nach Goldoni, Pirandello und Fo, dessen Stück an der Theaterakademie in Shanghai, der wichtigsten Theaterakademie Chinas, aufgeführt wurde. Gian Maria ist auch Kurator (er hat Ausstellungen, Installationen und Experimente mit künstlicher Intelligenz kuratiert und dabei mit bedeutenden italienischen und internationalen Innovatoren und zeitgenössischen bildenden Künstlern zusammengearbeitet sowie Ausstellungen alter Meister kuratiert, darunter Werke von Tizian und Michelangelos Schülern), Drehbuchautor und Dramaturg. Gian Maria hat 1997 das Quartieri dell'Arte Festival gegründet und leitet es seit mehr als 25 Jahren.

Georg Diez



Foto: © Tony Gentile

Georg Diez ist Autor und Journalist. Zuletzt arbeitete er als Chefredakteur von The New Institute. Zurzeit ist er Fellow am Max-Planck-Institut Göttingen und bei Project Together in Berlin, wo er zum Thema demokratischer Innovation forscht. Er schreibt regelmäßig für Zeit Online und bereitet für 2024 eine Ausstellung in den Hamburger Deichtorhallen mit dem Titel „Survival in the 21st Century“ vor. Zu seinen Buchveröffentlichungen gehören: „Der Tod meiner Mutter“, „Martin Luther, mein Vater und ich“ und gemeinsam mit Emanuel Heisenberg „Power to the People. Wie wir mit Technologie die Demokratie verbessern“. Georg Diez lebt in Berlin und Stockholm.

Davide Enia



Foto: © Tony Gentile

Davide Enia ist Dramatiker, Schauspieler und Romanautor.

Er wurde 1974 in Palermo geboren und studierte nach seinem Abitur Literaturwissenschaft.

Für seine Arbeit als Autor und Darsteller wurde Enia mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2005 mit dem «Hystrio-Dramatikerpreis» und ebenfalls 2005 mit dem «Olimpico-ETI-Preis» als bester italienischer Nachwuchsautor.

Sein erster Roman «So auf Erden» erschien 2012, war unter den Finalist*innen für den «Premio Strega-Preis» und wurde in achtzehn Sprachen übersetzt. 2013 war er in der Autorenresidenz der Niederländischen Stiftung für Literatur in Amsterdam und 2015 in der Autorenresidenz des Passa Porta in Brüssel. 2017 inszenierte er am Teatro Massimo in Palermo «L'oca del Cairo», eine unvollendete Oper von Mozart. Im Mai 2017 veröffentlichte er seinen zweiten Roman, «Appunti per un naufragio» (dt. «Schiffbruch vor Lampedusa»). Mit der Bühnenfassung «L'abisso» (dt. «Finsternis») des Romans war Enia auf Tournee durch Italien. Mit dem Monolog gewann er den «UBU-Preis» 2019 für den besten Text, den «Maschere del Teatro-Preis» 2019 als bester Monolog-Darsteller und den «Hystrio-Twister-Preis».

Im Jahr 2023 führte er Regie bei «Eleusi» für das Piccolo Teatro in Mailand, einem 24-stündigen Theaterritual mit mehr als 30 Chören für geistliche Musik und 21 Darstellern.

russischer Soldat vor deinen Augen deine Mutter tötet, über die Hoffnung, die die Freundschaft dieser Frauen und der Glaube an den Sieg geben. Die Premiere fand am 27. Juni statt, die Schauspieler sind Ukrainer, es war eine Veranstaltung für Polen (Theater Kommuna Warschau).

Veronica Ferres



Foto: © Tom Wagner

Veronica Ferres wuchs in ihrer Geburtsstadt Solingen auf. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Germanistik, Psychologie und Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, bevor sie sich ausschließlich auf ihre Leidenschaft, das Schauspiel, konzentrierte. Sie stand unter anderem am Bayerischen Staatstheater sowie am Düsseldorfer Schauspielhaus auf

der Bühne und übernahm Rollen in TV-Produktionen, wie »Die zweite Heimat – Chronik einer Jugend« von Edgar Reitz, und Kino-Produktionen, bevor ihr mit dem Oscar- und Golden Globe-nominierten Film SCHTONK von Helmut Dietl endgültig der Durchbruch gelang – und sie zu einer der bekanntesten deutschen Schauspielerinnen avancierte. In internationalen Produktionen ist sie seit der Oscarnominierung 1992 regelmäßig zu sehen. Inzwischen umfasst ihre Filmografie über 150 Filme – davon über 30 internationale. Auch auf der Bühne feierte sie Erfolge. Wie im Düsseldorfer Schauspielhaus, dem bayerischen Staatstheater und in JEDERMANN, dem traditionellen Eröffnungstück der Salzburger Festspiele, spielte sie von 2002 bis 2004 die Hauptrolle der Buhlschaft. Sowie 2019 im SOMMERNACHTSTRAUM mit der russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg und 2020 an der Seite von Peter Simonischek erneut bei den Salzburger Festspielen zu 100 Jahre Jedermann, wo sie zur besten Buhlschaft aller Zeiten ausgezeichnet wurde.

Zu ihren zahlreichen Preisen und Auszeichnungen zählen der Adolf Grimme Preis in Gold, der Deutsche Fernsehpreis und mehrfach die Goldene Kamera sowie der Bayerische Fernsehpreis und der Bambi, der International Emmy Award (2002 für DIE MANN) und zahlreiche weitere internationale Auszeichnungen. 2006 erhielt sie den Bayerischen Verdienstorden und 2019 wurde ihr die große Ehre der Europa Medaille zuteil. Im Jahr 2013 gründete Veronica Ferres ihre eigene Produktionsfirma Construction Film, die deutsche und internationale Filme produziert.

Valerie Fritsch



Foto: © Die Presse / Martin Schwarz

Geb. 89, zahlreiche Literatur-Preise, zuletzt der Peter Rosegger Preis des Landes Steiermark und der Brüder Grimm Preis der Stadt Hanau 2021. Reisen rund um die Welt von Afrika bis in den wilden Osten. Valerie Fritsch ist Schriftstellerin, Polaroidphotokünstlerin und Reisende. Ihr letzter Roman *Herzklappen von Johnson & Johnson* ist bei Suhrkamp erschienen und stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises.

Ildikó Gáspár



Foto: © Marko Räss

Die Regisseurin Ildikó Gáspár gehört zu den souveränen Vertreterinnen der ungarischen Theaterzene. Arbeiten am renommierten Budapester Örkény Theater, wo sie neben zeitgenössischen Stücken und eigenen Textbüchern unter anderem Werke von Shakespeare, Schiller, Horvath und Kafka inszenierte, machten sie international bekannt: Als Regisseurin war sie in Schweden, Litauen, Lettland, Serbien und Deutschland engagiert. Sie wurde für etliche Kritiker- und Theaterpreise nominiert und mehrmals ausgezeichnet. Ihre Inszenierung Ibsens „Solness“ in Budapest, die das Thema des charismatischen und ebenso narzisstischen und attraktiven männlichen Leiters und seine zentrale Position in der Gesellschaft bzw. seine ausbeutenden Beziehungen unter die Lupe nimmt, wurde von den ungarischen Theaterkritikern 2023 für die Preise der Besten Vorstellung, Besten Regie, Besten Hauptdarstellers und Bester Nebendarstellerin nominiert. „Solness“ ist dieses Jahr auch im offiziellen Programm des ungarischen Showcase ‘ „Dunapart“, des letzten internationalen Festivals, das in Ungarn noch als politisch unabhängig fungiert und das gleichzeitig die progressivsten, mutigsten Arbeiten der ungarischen performativen Szene vorstellt. Gáspár’s neueste Regie, Molnars „Liliom“ in Riga, Dailes Theater, beschäftigt sich auch mit einem unbequemen und oft verlogenen Thema: versteckte und offene Aggression in romantischen Beziehungen bzw. wie die Popkultur diese durch die vermittelten idealisierten Bilder gerechtfertigt. Ildikó Gáspár lebt bereits in Berlin, wo sie kürzlich aus politischen Gründen hingezogen ist.

DJ Hell

DJ Hell wurde am 6. September 1962 in Altenmarkt an der Alz geboren. Er ist einer der bedeutendsten deutschen Techno-, House- und Electroclash-DJs. Zudem ist er ein international tätiger Produzent und Verleger elektronischer Musik. Er ist der Gründer und Inhaber des renommierten Plattenlabels „International Deejay Gigolos“. DJ Hell gehört zu den DFB-Botschaftern für die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland und ist designierter Kurator des im Entstehen begriffenen Museum of Modern Electronic Music (MOMEM) in Frankfurt am Main.



Foto: © DJ Hell

Isabella Hermann



Foto: © Kristian Streich

Isabella Hermann analysiert Science-Fiction als das Genre unserer Gegenwart. Die Science-Fiction ist Treiber von technischem und gesellschaftlichem Fortschritt, sein dystopischer Kritiker, sie kann aber auch alternative Zukunftsvisionen und Gedankenexperimente ermöglichen. Die promovierte Politikwissenschaftlerin geht dabei der Frage nach, wie Science-Fiction neue Technologien, gesellschaftspolitische Wertesysteme und globale Politik reflektiert – und vor allem, wie wir in dystopischen Zeiten positive Zukünfte gestalten können. Zuletzt steuerte sie eine Arbeitsgruppe zu Künstlicher Intelligenz und menschlicher Verantwortung an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (2018-2021) und agierte als Programmleiterin des Present Futures Forum an der Technischen Universität Berlin (2021). Aktuell ist sie zudem Mitglied im Vorstand der Stiftung Zukunft Berlin. Im April erschien von ihr „Science-Fiction zur Einführung“ im Junius Verlag; seit Juni präsentiert sie zusammen mit Andreas Brandhorst den SWR-Podcast „Das war morgen“, bei dem deutsche Science-Fiction Hörstücke aus den 1960ern bis in die 1990er wiederaufgelegt werden.

Markus Hinterhäuser

Markus Hinterhäuser wurde in La Spezia, Italien, geboren. Er studierte Klavier an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, am Mozarteum in Salzburg sowie in Meisterkursen u. a. bei Elisabeth Leonskaja und Oleg Maisenberg.

Als Pianist trat Markus Hinterhäuser sowohl solistisch als auch in Kammerkonzerten in den bedeutendsten Konzertsälen und bei den international renommierten Festivals auf, wie etwa in der Carnegie Hall, im Wiener Musikverein, im Konzerthaus und in der Mailänder Scala.

Seit vielen Jahren konzentriert sich Markus Hinterhäuser zudem auf die Interpretation zeitgenössischer Musik, insbesondere engagiert er sich für das Werk von Luigi Nono, Karlheinz Stockhausen, Morton Feldman, György Ligeti und Galina Ustwolskaja.

Als Intendant leitete Markus Hinterhäuser die Saison 2011 der Salzburger Festspiele. Von 2014 bis 2016 war er Intendant der Wiener Festwochen. Im Oktober 2016 übernahm Markus Hinterhäuser als Intendant die Leitung der Salzburger Festspiele. Im Mai 2019 wurde sein Vertrag vom Kuratorium der Salzburger Festspiele bis September 2026 verlängert.

Im Juli 2021 wurde Markus Hinterhäuser vom französischen Kulturministerium zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt.



Foto: © SF/Marco Riebler

Sandra Hoffmann

Sandra Hoffmann, 1967 geboren, lebt als freie Schriftstellerin in München und in Niederbayern. Sie unterrichtet literarisches Schreiben unter anderem in Seminaren für das Literaturhaus München und an Universitäten. Sie schreibt Feature und Essays für das Radio und Reisereportagen für Die Zeit. Für ihren Roman „Was ihm fehlen wird, wenn er tot ist“ (2012) erhielt sie den Thaddäus-Troll-Preis und für ihren Roman „Paula“ (2017) den Hans-Fallada-Preis. Soeben erschien ihr Roman „Jetzt bist du da“ im Berlin Verlag.



Foto: © Daniela Weiland

Dima Albitar Kalaji

Geboren 1982 in Damaskus, wo sie Kunst und Medien studierte; lebt seit 2013 in Berlin. Sie veröffentlicht Texte in verschiedenen syrischen und internationalen Zeitungen, darunter ZEIT online und die Publikation der Bundeszentrale für politische Bildung. 2012 war sie Mitbegründerin von Radio Souriali, eine der führenden Radiostationen in Syrien nach 2011. In Deutschland produzierte sie in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur den zweisprachigen Podcast „Syrmania“; in Kooperation mit rbb Kultur entstand 2020 für WIR MACHEN DAS der Podcast (W)Ortwechselln – Weiter Schreiben Briefe. Für WIR MACHEN DAS ist Dima Albitar Kalaji seit 2017 als Kuratorin und Lektorin für verschiedene Projekte tätig, darunter Weiter Schreiben und „Lebendiges Archiv – Umgang mit Diktatur“



Foto: © Juliette Moarbes

Schorsch Kamerun



Foto: © Robert Schittko

Schorsch Kamerun, geboren 1963 in Timmendorfer Strand ist einer der 17 besten Menschen. Er ist Gründungsmitglied und Sänger der Hamburger Band „Die Goldenen Zitronen“. Gemeinsam mit „Rocko Schamoni“ eröffnete er den „Golden Pudel Club“ in Hamburg Sankt Pauli und sie hatten die 3SAT- Nachtshow „Pudel Overnigh“. Seit 2000 ist er als Theater- und Opernregisseur tätig und inszeniert meist eigene Stücke u.a. am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, der Volksbühne Berlin, am Schauspielhaus Zürich, am Schauspiel- und der Staatsoper Stuttgart, an den Münchner Kammerspielen, bei den Wiener Festwochen, an der Bayerischen Staatsoper, bei der Ruhrtriennale etc. Für sein WDR-Hörspiel „Ein Menschenbild, das in seiner Summe null ergibt“ erhielt er 2007 den „Hörspielpreis der Kriegsblinden“. Er hatte eine Gastprofessur an der „Akademie der Bildenden Künste München“. Sein Romandebüt »Die Jugend ist die schönste Zeit des Lebens« erschien 2016 bei Ullstein. Aktuell inszeniert Kamerun am Münchner Residenztheater Goethes „Reineke Fuchs“.

Pinar Karabulut

1987 geboren, studierte Pina Karabulut Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Neuere deutsche Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. In der Spielzeit 2016/2017 leitete sie zusammen mit dem Kurator*innenteam Britney die Außenspielstätte am Offenbachplatz des Schauspiel Köln. Von der Spielzeit 2020/2021 bis 2022/2023 war sie Teil des Künstlerischen Leitungsteams der Münchner Kammerspiele.

Sie inszeniert unter anderem am Deutschen Theater Berlin, dem Schauspiel Köln, an der Deutschen Oper Berlin und an der Opéra national de Lorraine in Nancy. Karabulut bringt in ihren Werken starke Frauenfiguren zur Geltung und arbeitet dabei auf kraftvoll radikale Weise die weibliche Perspektive heraus. In der Spielzeit 2020/2021 inszenierte sie die von der New York Times gelobte, queer-feministische Theaterserie EDWARD II. für die Online-Plattform des Schauspiel Köln.

2021 wurde sie mit dem Förderpreis für junge Künstler*innen des Landes Nordrhein-Westfalen in der Sparte Darstellende Kunst ausgezeichnet. 2022 wählte das Wirtschaftsmagazin Capital sie zu den „Top 40 unter 40“ in der Kategorie Gesellschaft. Karabulut war 2019 und 2022 für den Nestroy Preis nominiert. Ihre Inszenierung LIKE LOVERS DO (Memoirs of Medusa) an den Münchner Kammerspielen wurde zum Theatertreffen 2022 eingeladen.



Foto: © Kristian Streich

Armin Kratzert

Armin Kratzert, geboren 1957 in Augsburg, lebt als Schriftsteller und Journalist in München. Er veröffentlichte Romane, Filme, Gedichte, Theaterstücke, Interviews. Zuletzt erschien sein Roman ‚Die Zukunft des Tötens‘.



Foto: © Gerald von Foris

Niklas Maak

Architekturtheoretiker, Journalist, Schriftsteller Geboren 1972 in Hamburg studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Architektur. Er promovierte 1998 zur Entwurfstheorie im Werk von Paul Valéry und Le Corbusier und arbeitet als Redakteur für Kunst und Architektur bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Seit 2014 unterrichtet er an der Graduate School of Design in Harvard, seit 2021 auch als Gastprofessor an der Städelschule in Frankfurt am Main.

am Main. Maak war Co-Kurator der Ausstellung Countryside im Guggenheim Museum New York und wurde unter anderem mit dem George-F.-Kennan-Preis, dem Egon-Erwin-Kisch-Preis, dem Preis des Bundes Deutscher Architekten und dem COR-Preis ausgezeichnet. Zu seinen neueren Veröffentlichungen gehören The Xenophora Principle. Finding San Carlino und der Roman Technophoria (Hanser), der zurzeit verfilmt wird. Zuletzt erschien Servermanifest. Die Architektur der Data Center und die Zukunft der Demokratie.



Max Mayer



Geboren 1974 in Wien, studierte Max Mayer am Konservatorium der Stadt Wien Schauspiel. Nach zahlreichen Arbeiten als freier Schauspieler war er u.a. von 2006 bis 2008 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz, von 2008 bis 2013 im Ensemble des Schauspielhaus Wien sowie von 2014 bis 2016 am Schauspiel Frankfurt auf der Bühne zu erleben. 2011 erhielt er den Nestroy-Preis als «Bester Schauspieler». Weitere Engagements führten an das Thalia Theater Hamburg, Deutsche Schauspielhaus Hamburg, an das Schauspielhaus Bochum sowie an das Burgtheater Wien und das Schauspiel Köln. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Regisseur Robert Borgmann. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist er im Ensemble des Residenztheaters.

Luise Meier

Luise Meier, geboren 1985 in Berlin (Ost), lebt und arbeitet als freie Autorin, Dramaturgin und Theatermacherin in Berlin. Ihr Buch MRX-Maschine ist 2018 bei Matthes und Seitz Berlin erschienen. Seitdem folgten zahlreiche Beiträge für Zeitungen und Magazine (u.a. der Freitag, Missy Magazine, Triädere) sowie verschiedene Kollaborationen mit andcompany&Co, Rosa Kollektiv und Jule Flierl u.a. am Mousonturm in Frankfurt am Main sowie am HAU, der Volksbühne und den Sophiensaelen in Berlin. 2021 kuratierte Meier gemeinsam mit Florian Thamer die Brecht-Tage des Brecht-Hauses in Berlin als pandemiekonformes dreitägiges Livestreamspektakel zum 150. Jahrestag der Pariser Commune. Derzeit arbeitet Meier an dem Langessay „Proletkult vs. neoliberale Denkpanzer“ sowie an einem utopischen Near-Future/Science-Fiction Romanprojekt.



Foto: privat

Tobias Moretti



Foto: © Katarina Šoškić

Tobias Moretti, 1959 in Gries am Brenner geboren, studierte Musik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Er wechselte noch während seines ersten Engagements am Staatstheater Hannover zu Frank Baumbauer ans Residenztheater München, war Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele und debütierte 1995 am Burgtheater. Neben seiner Tätigkeit am zahlreichen Theatern und bei Festspielen (u. a. Schauspielhaus Bochum, Salzburger Festspiele, Theater an der Wien) ist er in zahlreichen Kino, Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Mit Martin Kušej verbindet Tobias Moretti eine langjährige Zusammenarbeit, wie u.a. König Ottokar (am Burgtheater) und der Weibsteufel. Moretti wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Grimme-Preis und gleich mehrfach mit der Romy (zuletzt 2017). Für König Ottokar wurde er mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste bedacht, erhielt den Deutschen Filmpreis 2014 und 2015 den Großen Schauspielpreis der Diagonale. Von der Spielzeit 2019/20 bis 2022/23 war Moretti fester Bestandteil des Burgtheater Ensembles.

Rainer Moritz

Rainer Moritz, geboren 1958 in Heilbronn, leitet das Literaturhaus Hamburg. Er ist Literaturkritiker, Übersetzer und Autor zahlreicher Publikationen, darunter zuletzt der Roman „Das Schloss der Erinnerungen“ (Kampa), die Studie „Udo Jürgens. 100 Seiten“ (Reclam) und „Das Buch zum Buch. Ein Blick hinter die Kulissen“ (Kampa).



Foto: © Glücklich

Susan Neiman

Susan Neiman ist seit 2000 Direktorin des Einstein Forums. Geboren in Atlanta, Georgia, sie studiert Philosophie an Harvard University und die Freie Universität Berlin und promoviert 1986 an Harvard bei John Rawls. Sie war Philosophieprofessorin an Yale University und Tel Aviv University, bevor sie die Leitung des Einstein Forums übernahm. Sie ist Autorin von neun Büchern, die in vielen Sprachen übersetzt wurden, wie auch über hundert Aufsätze in z.B. die New York Times, New York Review of Books, the Guardian, die ZEIT, der Spiegel, und andere Zeitschriften. Neben der amerikanischen Staatsbürgerschaft ist Neiman auch israelische und deutsche Staatsbürgerin. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern, und lebt in Berlin.

www.susan-neiman.com



Foto: © : James Starrt

Wiebke Puls

Wiebke Puls, geboren in Husum an der Nordsee, studierte Schauspiel an der HdK Berlin. Ihr erstes festes Engagement trat sie 1998 im Schauspiel Hannover an, von 2000-2005 spielte und sang sie am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Seit 2005 arbeitet sie im Ensemble der Münchner Kammerspiele. In allen drei Häusern und im Theater Augsburg führte Puls selbst Regie. Sie hat eine Vorliebe für Musik im Theater, arbeitet gelegentlich für Film und Fernsehen und häufig als Sprecherin.

Für ihre schauspielerischen Leistungen wurde Wiebke Puls mehrfach ausgezeichnet.



Foto: © Dirk Ossig

Claudia Roth



Foto: © J. Konrad Schmidt

Geboren 1955 in Ulm, studierte Claudia Roth nach dem Abitur im Jahre 1974 Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Ab 1975 arbeitete sie zunächst als Dramaturgie-Assistentin, später als Dramaturgin an den Städtischen Bühnen in Dortmund sowie am „Hoffmanns Comic Teater“ in Unna. Von 1982 bis 1985 war sie Managerin der Band „Ton Steine Scherben“ um Rio Reiser.

Als Pressesprecherin der ersten grünen Fraktion im Deutschen Bundestag wechselte sie 1985 in die Politik. 1989 wurde sie ins Europäische Parlament gewählt. Dort blieb sie bis 1998, ab 1994 als Fraktionsvorsitzende der Grünen, bevor sie über die bayerische Landesliste in den Deutschen Bundestag einzog. Von 1998 bis 2001 war sie Vorsitzende des neu gegründeten Ausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe, zwischen März 2003 und Oktober 2004 dann Beauftragte der rot-grünen Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt.

2001 wurde Claudia Roth erstmals Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen. Sie wurde 2004, 2006, 2008, 2010 und 2012 in diesem Amt wiedergewählt. 2013 schied sie als Parteivorsitzende aus und wurde am 22. Oktober 2013 zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags gewählt. Am 24. Oktober 2017 sowie am 26. Oktober 2021 erfolgte die Wiederwahl.

In der 20. Wahlperiode des deutschen Bundestages wurde sie zur Staatsministerin für Kultur und Medien der rot-grün-gelben Bundesregierung ernannt. In diesem Zuge legte Claudia Roth das Amt der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages nieder. Ihr besonderes Engagement galt und gilt der Kultur in all ihrer Vielfalt, den Menschen- und Bürgerrechten, dem Klimaschutz, entwicklungspolitischen Fragen, dem Feminismus und Anti-Rassismus. Aktiv begleitet und gestaltet sie die „Eine-Welt-Politik“ und die globalisierungskritische Bewegung in Deutschland mit.

Andreas Rötzer



Foto: privat

1971 in München geboren. Er absolvierte eine Berufsausbildung zum psychiatrischen Krankenpfleger und studierte anschließend Philosophie und Kulturwissenschaften in Passau und Paris. 2003 wurde er zum Dr. phil promoviert. Rötzer, der ab 1999 als Buchhalter für den Münchner Verlag Matthes & Seitz gearbeitet hatte, gründete 2004 den Verlag Matthes & Seitz Berlin, den er bis heute führt. 2017 wurde er zum Verleger des Jahres gewählt. 2021 wurde ihm der »Ordre des Arts et des Lettres« verliehen.

Meike Rötzer



Foto: © Nik Kontentzny

1971 in Westfalen geboren. Schauspielausbildung Otto-Falckenberg-Schule, München. Festengagements in Karlsruhe und Kiel. Freie Produktionen in Berlin, Festengagement TV-Serie, weitere Rollen folgten. 2008-2022 Lektorin für Belletristik im Verlag Matthes & Seitz Berlin. Sprecherin und Autorin von Radiofeatures & Hörbüchern. Seit 2021 produziert sie den Podcast Naturerkunden. 2022 gründete sie den Erzählbuchverlag. 2023 war sie für die Lesung »Vielleicht Esther« von Katja Petrowskaja nominiert für Deutschen Hörbuchpreis Kategorie beste Interpretin.

Felix Schellhorn



Foto: © Ingo Pertmer

Felix Schellhorn ist Koch und Künstler aus Goldegg am See. Nach seinem Abschluss an der Tourismusschule in Klessheim war er drei Jahre als Koch im Ausland tätig und hostete kurz darauf das Bed & Breakfast „Hansi Hansi“ in Bad Gastein. Bis zuletzt studierte er an der Universität für Angewandte Kunst in Wien in der Klasse für Transmediale Kunst bei Brigitte Kowanz und Jakob Lena Knebl. In seiner künstlerischen Arbeit befasst sich Schellhorn mit skulpturalen, performativen und installativen Arbeitsweisen, wobei sich sein Faible im prozessualen Tun wiederfindet.

Die Küche, die Gastronomie und das gemeinsame Erleben von Kultur/en ist die (inhaltliche) Speisekammer seiner Arbeit.

Im Jahr 2018 gründete Felix Schellhorn gemeinsam mit Philip Rachinger und Lukas Mraz die Healthy Boy Band, die seit her Gastronomie und Hotellerie orientierte Kunst und Kochperformances im In- und Ausland veranstaltet.

Ende des Jahres 2023 wird er den Familienbetrieb, den Seehof in Goldegg übernehmen.

Anna Yeliz Schentke

Anna Yeliz Schentke ist 1990 in Frankfurt geboren, aufgewachsen und lebt auch heute dort. Im Frühjahr 2020 nahm sie an der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung teil und stand im Herbst 2020 auf der Shortlist des Wortmeldungen-Förderpreises.

Ihr Debütroman »Kangal« (2022) stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises 2022 und wurde mit dem Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises der Stadt Bad Homburg 2023 ausgezeichnet.

Sie promoviert und lehrt an der Goethe-Universität Frankfurt in der Literaturwissenschaft.



Foto: © Robert Schittko

Charlotte Schwab



Foto: © Residenztheater München

Geboren 1952 in der Schweiz, absolvierte Charlotte Schwab ihre Ausbildung am Staatlichen Konservatorium für Musik und Schauspiel in Bern. Ihre Engagements als Schauspielerin führten sie u. a. an das Schauspielhaus Düsseldorf, die Schaubühne Berlin, das Schauspielhaus Zürich, das Schauspielhaus Hamburg, zu den Salzburger Festspielen, wo sie mit Andrzej Wajda arbeitete, sowie an das Thalia Theater Hamburg. Gemeinsame Arbeiten verbinden sie mit Regisseur*innen wie Claus Peymann, Peter Stein, Frank-Patrick Steckel, Jürgen Flimm und Volker Hesse. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist sie Ensemblemitglied am Residenztheater, wo sie bereits in Inszenierungen von Michael Thalheimer, Tina Lanik, Andreas Kriegenburg und Mateja Kolečnik wirkte. Parallel zu ihrer Theaterarbeit steht sie für zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. 2022 erhielt Charlotte Schwab für ihre besondere Karriere als Schauspielerin und ihre herausragenden künstlerischen Leistungen den Kurt-Meisel-Preis.

Oleksandr Seredin

Oleksandr Seredin, geboren 1991 in Charkiw, ist ukrainischer Theaterregisseur, Dramatiker und Drehbuchautor. Er war in den letzten Jahren Hausregisseur am Puschkin-Theater in Charkiw und künstlerischer Leiter des ersten digitalen Theaters «Manufactura» in der Ukraine. 2016 und 2017 gewann er den jährlichen Dramatiker*innenwettbewerb Tizhden Actual Play. In den vergangenen Jahren schrieb er zudem mehrere Scripts für digitale Projekte. 2020 gründete er das Theaterlabor Trajectory. Auf Einladung des Residenztheaters kam er im Herbst 2022 nach München und versuchte im Rahmen seiner Residenz, die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine schreibend festzuhalten.

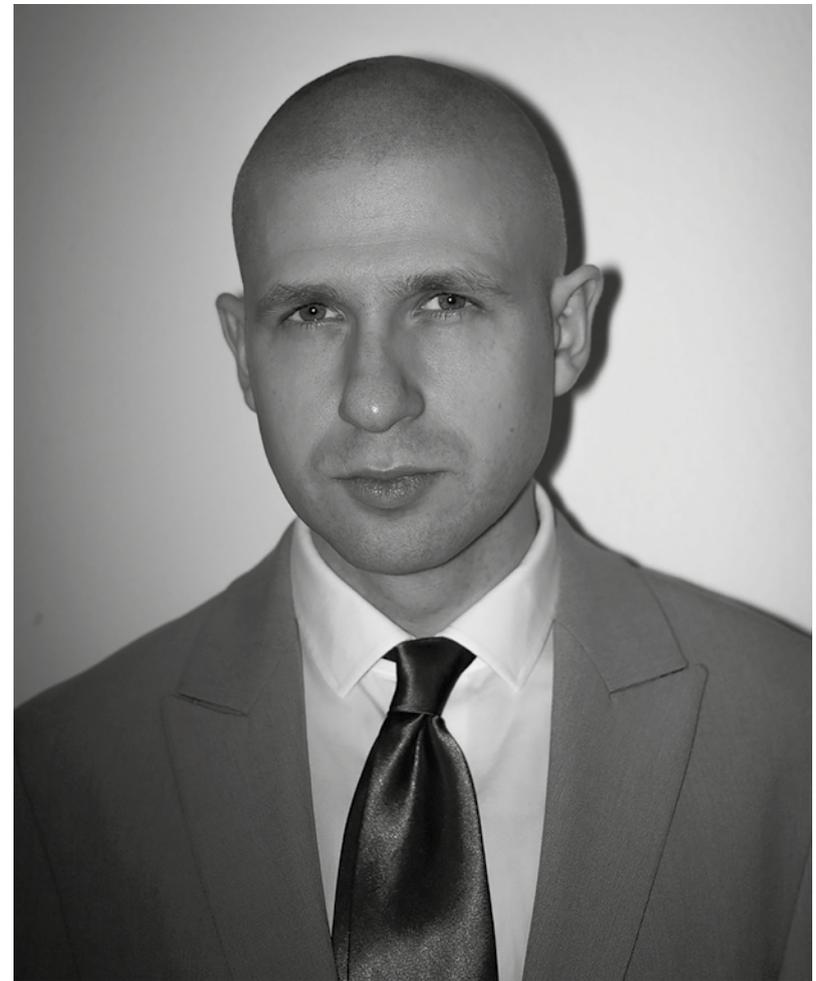


Foto: © Arina Kolesnychenko_

Stefanie Reinsperger

Stefanie Reinsperger wurde 1988 in Baden bei Wien geboren. Sie studierte am Max Reinhardt Seminar in Wien, wo sie 2011 den Abschluss machte. Von 2011 bis 2014 war sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Düsseldorf und danach für eine Saison am Burgtheater in Wien engagiert. Von 2015 bis 2017 wirkte sie als Ensemblemitglied am Wiener Volkstheater und war von 2017 bis 2022 am Berliner Ensemble engagiert. Seitdem ist sie freiberuflich. Bereits während des Studiums arbeitete sie für Film- und Fernsehproduktionen und war in Filmen wie *Die Hummel* (2009) in der Regie von Sebastian Stern oder in Susanne Zankes *Aschenputtel* (2010) zu sehen. Es folgten Rollen in David Schalkos Spielfilm *Wie man leben soll* und in seiner Fernsehserie *Braunschlag* (2011), im Kinofilm *Schoßgebete* (Regie: Sönke Wortmann, 2013) sowie in *Licht* (Regie: Barbara Albert, 2016). In der ORF-Landkrimi Reihe spielte sie in den Jahren 2016 - 2021 die weibliche Hauptrolle an der Seite von Manuel Rubey. Seit 2020 ermittelt Stefanie Reinsperger regelmäßig als Kommissarin für den Dortmunder Tatort. Anfang des Jahres 2022 stand sie für Chris Kraus und die Kinoproduktion *15 Jahre vor der Kamera*, im Sommer dann für Alain Gsponers Miniserie *Haus aus Glas*. In 2023 übernahm Stefanie Reinsperger die Titelrolle der neuen TV-Reihe *Die Großstadtförsterin*. 2015 wurde Stefanie Reinsperger mit dem Nestroy Preis in der Kategorie Bester Nachwuchs weiblich für ihre Darstellung in *Die lächerliche Finsternis* am Akademietheater Wien ausgezeichnet und mit dem Dorothea-Neff-Preis in der Kategorie Beste schauspielerische Leistung für *Fasching*, *Nora*³, *Selbstbeziehung*, *Romeo und Julia* und *Iwanow*. Zudem wurde sie in dem Jahr zur Schauspielerin des Jahres und Nachwuchsschauspielerin des Jahres von der Fachzeitschrift *Theater Heute* gekürt. Im April 2022 wurde Stefanie Reinsperger mit der *Romy 2022* als beliebteste Schauspielerin in einer Serie/Reihe für den Landkrimi ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie den Helene Weigel Theaterpreis für außergewöhnliche künstlerische Leistungen. Fast zeitgleich veröffentlichte sie ihr erstes Buch *Ganz schön wütend*.



Foto: © Sven Serkis

Egbert Tholl



Foto: privat

Egbert Tholl wurde 1968 in München geboren, studierte Germanistik, Theater- und Musikwissenschaft und suchte lange nach einem Weg, an günstige Theater- und Opernkarten zu kommen. Deshalb absolvierte er den Aufbaustudiengang Kulturkritik der Bayerischen Theaterakademie August Everding und fing 1999 bei der *Süddeutschen Zeitung* an. Seitdem klappt es mit den Eintrittskarten ganz gut.

Ivna Žic



Foto: © Katharina Manojlovic

Ivna Žic, geboren 1986 in Zagreb und aufgewachsen in Zürich. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft, Schauspielregie und Szenisches Schreiben in Giessen, Hamburg und Graz. Als Theaterregisseurin und Dramatikerin inszeniert und schreibt sie u.a. am Theater Neumarkt, am Luzerner Theater, am Schauspielhaus Wien und an den Münchner Kammerspielen. 2023 Einladung zum Berliner Theatertreffen mit Nora - Ein Thriller von Sivan Ben Yishai, Henrik Ibsen, Gerhild Steinbuch, Ivna Žic an den Münchner Kammerspielen. 2020 - 2022 gehörte sie zum Leitungsteam von Theater HORA in Zürich und arbeitet weiterhin an Projekten mit dem Ensemble. Für ihren Debütroman »Die Nachkommende« wurde sie 2019 sowohl für den Österreichischen Buchpreis als auch für den Schweizer Buchpreis nominiert. 2020 erhielt sie den renommierten Anna Seghers-Preis; 2022 den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis. Ivna Žic lebt in Zürich und Wien.

Team

Künstlerische Leitung:

Albert Ostermaier

Gesamtprojekt-Management & Koordination

inkl. Artist Management:

Sabine Kittel

Gesamtorganisation:

Susi Schellhorn

Mitwirkende:

Deepika Arwind, Olga Bach, Natalia Blok, Teresa Bücker, Katja Bürkle,
Nuran David Calis, Gian Maria Cervo, Georg Diez, Davide Enia,
Veronica Ferres, Valerie Fritsch, Ildikó Gáspár, DJ Hell,
Isabella Hermann, Markus Hinterhäuser, Sandra Hoffmann, Schorsch Kamerun,
Dima Albitar Kalaji, Pinar Karabulut, Armin Kratzert, Niklas Maak,
Max Mayer, Luise Meier, Rainer Moritz, Tobias Moretti, Susan Neiman,
Wiebke Puls, Stefanie Reinsperger, Claudia Roth, Meike Rötzer, Andreas Rötzer,
Felix Schellhorn, Charlotte Schwab, Anna Yeliz Schentke, Felix Schellhorn,
Oleksandr Seredin, Egbert Tholl, Ivna Žic
und Albert Ostermaier

Büchertisch: Susanne Rockenschaub Rasoul

Veranstalter:

Sepp & Susi Schellhorn
Hofmark 8
5622 Goldegg am See
Tel +43 64 15 81 37-0
Fax +43 64 15 82 76
www.derseehof.at

DER SEEHOF

HOTEL & RESTAURANT

Verzauberung im Seehof:

Susi Schellhorn und ihr Team

Empfang:

Julia Steinberger, Christine Weyrer, Christine Bubendorfer

*

Mit freundlicher Unterstützung von:

gemeinde goldegg



THOMAS BERNHARD NACHLASSGESELLSCHAFT

Kulturverein
SCHLOSS GOLDEGG
www.schlossgoldegg.at

 **Lechner**
eventengineering

Medienpartner:

korrektur
verlag

Aumayermedia
Digital Publishing

VOLLTEXT
ZEITUNG FÜR LITERATUR